

Konzept zur Nutzung des Homberger Schlosses und des Schlossberges



Inhalt

| | |
|---|----|
| Präambel | 4 |
| das Konzept | 4 |
| im Einzelnen | 5 |
| das Schlossberggelände..... | 6 |
| Außengelände 1 – „Kinowiese“ | 7 |
| Außengelände 2 - Außengarten..... | 7 |
| Außengelände 3 – Torhaus samt Garten | 9 |
| Außengelände 4 – Wildnis | 9 |
| Zufahrt | 9 |
| das Schlossgelände | 10 |
| Schlossinnengelände 1 - " die Bühne"..... | 11 |
| Schlossinnengelände 2 - " der Freisitz" | 12 |
| Schlossinnengelände 3 - "das Weindorf" | 12 |
| Schlossinnengelände 4 - "der Biergarten"..... | 13 |
| Schlossinnengelände 5 – "der Marstall | 13 |
| „der Bergfried“ | 13 |
| „die Lager- und Spielfläche“ | 14 |
| das Schloss..... | 14 |
| „das Haupthaus“ | 14 |
| Gewölbekeller (58,85 m ²) | 14 |
| Erdgeschoss..... | 14 |
| Kaminsaal (64,13 m ²)..... | 14 |
| Raum 1 (22,12 m ²) | 15 |
| Raum 2 (26,90 m ²) | 15 |
| Raum 3 (34,65 m ²) –alte Küche | 15 |
| Raum 4 (16,98 m ²) | 16 |
| Raum 5 (18,39 m ²) | 16 |
| Heizungs- und Funktionsraum (24,71 m ²) | 16 |
| 1. Obergeschoss..... | 16 |
| Treppenhaus (22,77 m ²) | 16 |
| Raum 1 – altes Bad (14,12 m ²) | 17 |
| Raum 2 (22,25m ²) + 3 (26,52 m ²) + 4 (17,75 m ²)..... | 17 |
| Raum 5 – Meinungsraum (11,01 m ²) | 18 |
| Obergeschoss Repräsentationsflügel | 18 |
| Raum 6 (27,59 m ²) + 7 (38,24 m ²) + 8 (14,02 m ²)..... | 18 |
| Flur (13,96 m ²)..... | 18 |
| Raum 9 (20,58 m ²) | 18 |

| | |
|--|----|
| 2. Obergeschoss..... | 19 |
| Treppenhaus (23,12 m ²) | 19 |
| Raum 1 – altes Bad (5,50 m ²) | 19 |
| Raum 2 (21,55 m ²) + 3 (26,19 m ²) + 4 (18,40 m ²) + 5 (14,35 m ²) | 19 |
| Dachboden (74,94 m ²) | 19 |
| Scheune und Kapelle..... | 20 |
| Erdgeschoss..... | 20 |
| Raum 1 | 20 |
| Flur/Treppenhaus | 20 |
| Scheune | 20 |
| Raum 2/Flur – ehem. Schweinestall + Kapelle St. Georg..... | 21 |
| 1. Obergeschoss/Zwischengeschoss | 21 |
| 2. Obergeschoss..... | 21 |
| Festsaal..... | 21 |
| der neue Eingangsbereich | 22 |
| Grundsätze zur Umsetzung und Finanzierung..... | 23 |

Präambel

Das vorliegende Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Homberg (Ohm) sowie den Schlosspatrioten Homberg an der Ohm e.V. erstellt.

Die Konzeption zielt für die Nutzung der Schlossgebäude und des Schlossberges auf zwei Kategorien. Zum einen richtet es sich auf die Innenwirkung für das Gemeinwesen der Kommune, zum anderen betrachtet es die Außenwirkung des Schlosses als Wahrzeichen der Stadt Homberg.

Bei der Innenwirkung steht insbesondere die Einbindung und Gestaltungsfreude der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Homberg sowie seiner Ortsteile im Vordergrund.

Bei der Außenwirkung soll der Kontakt zu ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt und der Ortsteile gehalten sowie zu den Neubürgern geschaffen werden. Das Schloss stellt das Wahrzeichen der Stadt Homberg(Ohm) dar und verbindet damit die Identifikation nach innen und die Aufmerksamkeit nach außen hin. Stets wehten die Fahnen über den Städten als Zeichen der Eigenständigkeit und des Stolzes.

das Konzept

- Das Schloss soll sich zu einer Adresse für Kunst und Kultur entwickeln.
- Es soll den Bürgerinnen und Bürgern den Platz für eigene Gestaltungsmöglichkeiten bereitstellen.
- Es soll den Gästen der Stadt ein Zeichen des Willkommens sein und Aussicht auf die Umgebung bieten.
- Es soll den Wirtschaftsbetrieben der Stadt einen Ort bieten, Partner und MitarbeiterInnen einzuladen.
- Es soll eine Begegnungsstätte für Kunst und Kultur werden.
- Es soll als Zeichen für den Gestaltungswillen der Bürger und Bürgerinnen nach außen wirken.

Damit kann das Schloss als Identifikationspunkt der Wirtschaft und der Bewohnerinnen und Bewohner Hombergs dienen. Die Stadt hat den traditionellen „Kalten Markt“ als einmaliges Ereignis, aber keine permanente Darstellung, keine Messe, keine feste Ausstellungen für die Darstellung örtlicher Produktivität. Mit den Kulturwochen von „Ohm sweet Ohm“ wurde der erste Schritt getan, an verschiedenen Orten lokale Wirtschaft mit kulturellen Präsentationen zu verbinden.

Auch in Homberg ist inzwischen die Wirtschaft international aufgestellt und wir beherbergen Gäste, Geschäftspartner, Auszubildende aus verschiedenen Ländern in der Stadt. In deutschen und europäischen Städten ist das Kulturangebot ein wesentlicher Bestandteil der urbanen Lebensqualität. Homberg, als eine kleine Stadt im ländlichen Raum, muss sich dieser Konkurrenz bei der Werbung um Arbeitsplätze, ja auch um die Werbung um Einwohner stellen und etwas Gleichwertiges bieten: die gute Luft, die Natur und als besondere Attraktion das Schloss!

im Einzelnen

Bei diesem Konzept handelt es sich im Einzelnen um eine Zusammenstellung verschiedener Nutzungen und der damit verbundenen notwendigen Umbaumaßnahmen. Es ist dynamisch zu verstehen und sollte sich den durch die Entwicklung der einzelnen Aktivitäten hervorgerufen Gegebenheiten anpassen.

Dabei sollten folgende Eckpunkte die Basis der weiteren Entwicklung darstellen:

- Die Erstsicherung von Dach und Gefach wird durch die Stadt Homberg übernommen.
- Die Belegung des Schlosses mit seinen Anlagen übernehmen die Schlosspatrioten Homberg an der Ohm e.V. insbesondere durch künstlerische und kulturelle Veranstaltungen.
- Der wirtschaftliche Ertrag wird durch Gastronomie und Tourismus gefördert.
- Eine Weiterentwicklung wird durch Sponsoren, Förderung des Landes und EU-Projekte und -Vernetzungen realisiert

Mit einer Kooperation von drei europäischen Städten/Regionen im Bereich der Kunst oder Kultur ist es möglich, europäische Fördergelder zu erlangen. Diese Fördergelder beinhalten die Durchführung dieser Kooperation und fördern auch Maßnahmen, um die baulichen Voraussetzungen zu schaffen. Aufbauend auf solche Kooperationen sollten weiterhin Förderprojekte kreiert werden, um ein internationales Ambiente auch für Standorte im ländlichen Raum darzustellen.

Damit wäre die Nutzung des Schlosses und seiner Anlagen zukünftig auch für Sponsoren und das Ausrichten von betriebseigenen Treffen, Bildungsmaßnahmen oder Festlichkeiten interessant.

Die meisten Bauabschnitte sind unabhängig voneinander realisierbar.

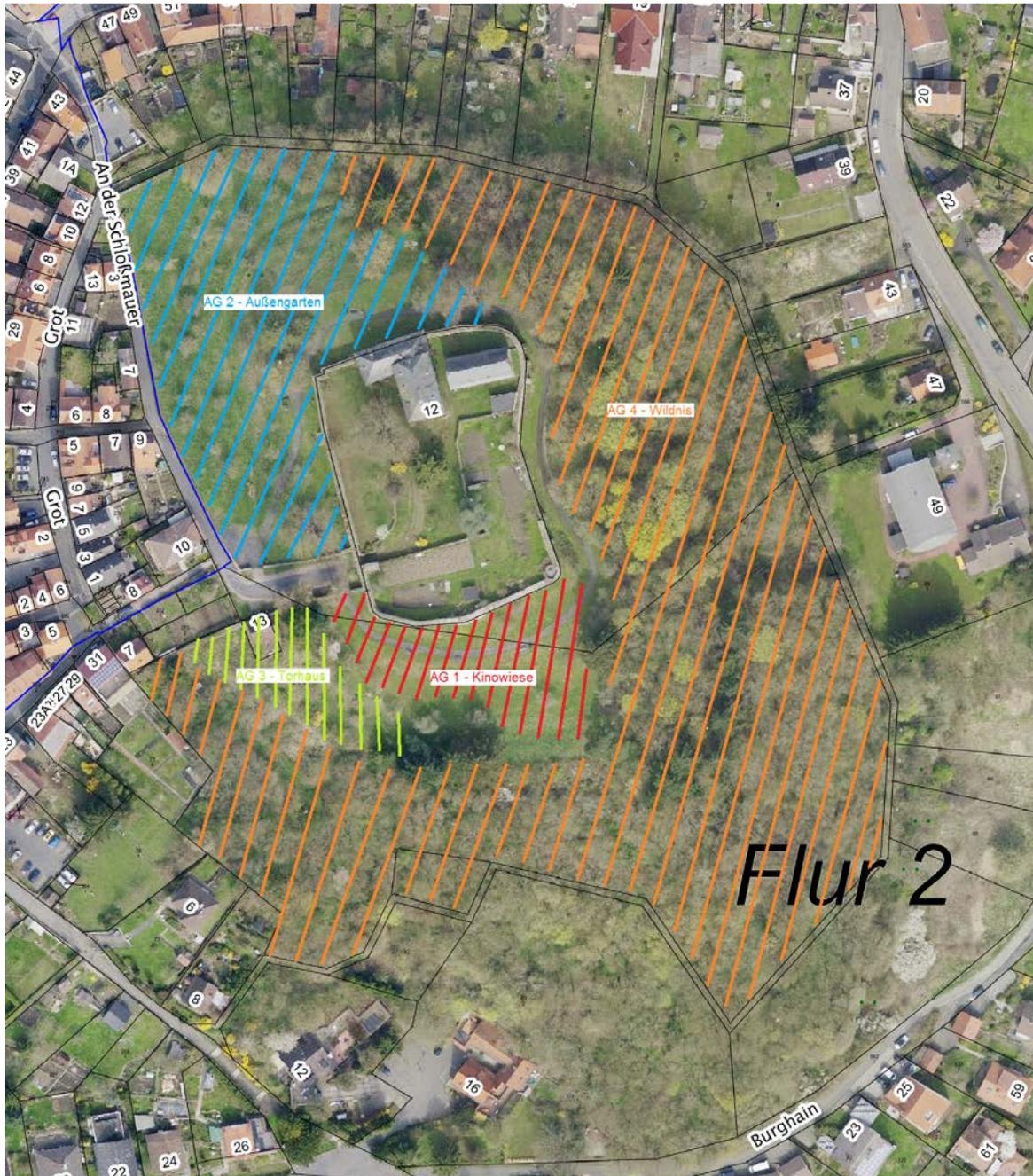
Bei der Planung der einzelnen Bauabschnitte muss darauf geachtet werden, dass eine spätere Maßnahme nicht durch eine andere Baumaßnahme behindert oder blockiert wird.

Das Außengelände des Schlosses stellt zunächst den eigentlichen Wert der Anlage dar.

das Schlossberggelände

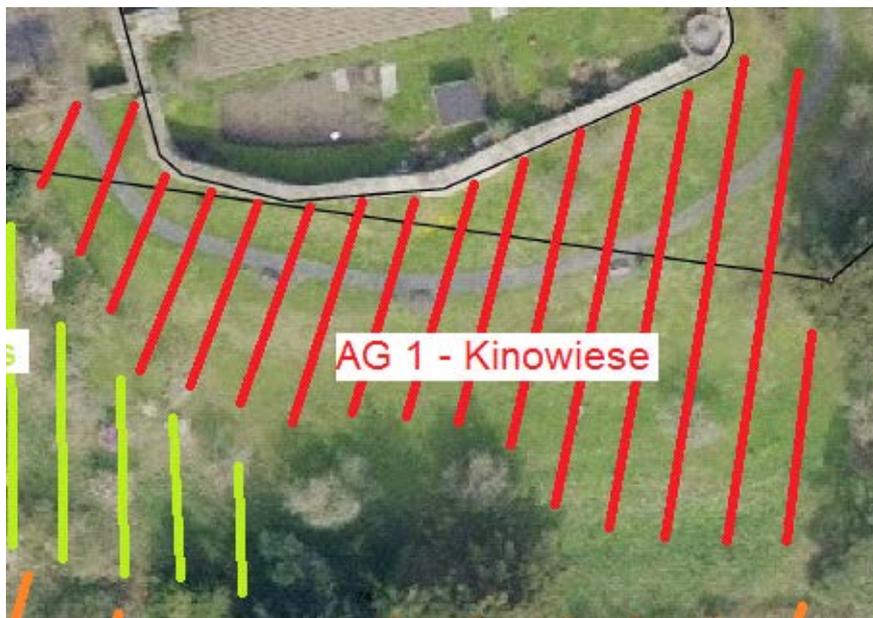
ca. 35.000 qm

Das Außengelände des Schlosses besteht aus der „Kinowiese“, dem Außengarten, dem Torhaus samt Garten und der Wildnis und wird eingerahmt von einem naturbelassenen Rundweg, der Teil der Schloss- und Altstadttrunde ist.



Außengelände 1 – „Kinowiese“

Die Kinowiese ist nach der dort 2012 sehr erfolgreich durchgeführten Open-Air-Kinoveranstaltung benannt und kann auch zukünftig für solche und ähnliche Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Da die Wiese wie eine Terrasse über dem Torhaus liegt, kann Sie auch temporär für dortige Zwecke genutzt werden. Die Wiese ist eine Streuobstwiese, der Innenbereich wurde für Veranstaltungszwecke von neuen Baumbepflanzungen freigehalten. Die Wiese bietet einen Ruhepol mitten in der Stadt, Lärm dringt kaum bis dorthin, der Blick reicht nach Süd/Süd-Ost über bewaldete Flächen Richtung Vogelsberg hin und bietet dem Besucher Ruhe und Erholung in natürlichster Umgebung. Die Grünpflege ist extensiv als Blumenwiese ausgelegt. Die Hauptnutzung ist weiterhin als Erholungsbereich vorgesehen.



Außengelände 2 - Außengarten

Der Außengarten besteht aus dem nach Westen auf die Altstadt gerichteten Hang sowie dem oberen Rundweg mit Hohlem Baum, Friedhof und Aussichtsplatz. Der Hang ist als Streuobstwiese angelegt und wird durch die Schlosspatrioten gepflegt. Die Grünpflege erfolgt in Form von Schafbeweidung. Insgesamt befinden sich nach weiterer Anpflanzung von lokalen/historischen Apfelbäumen durch die Schlosspatrioten nun 47 Apfelbäume und 6 Birnbäume im Außengelände. Dank der Mithilfe von Alfred Pfeil aus Haarhausen konnten bei den bestehenden Bäumen die Sorten bestimmt und mit Sortenschildern sowie Nummerierungen gekennzeichnet werden. Hinweisschilder mit entsprechenden Erläuterungen zur Streuobstwiese und weiteren naturkundlichen Aspekten sind durch die Schlosspatrioten in Planung und werden bald die Besucher informieren.

Der obere Rundweg ist Teil der Schloss- und Altstadttrunde und führt zu den Höhepunkten der Runde, den Aussichtsplätzen ins Amöneburger Becken. Neben der von TV Homberg und Feuerwehr Homberg gestifteten Tafel mit Beschriftung der von dort zu sehenden Orte und Gebäude befindet sich am steinernen Tisch eine weitere Sitzgelegenheit mit bestem Blick. Ferner lädt eine neue Sitzgruppe unter den Hainbuchen zum Verweilen mit Blick ins Ohmtal ein.

Der Hohle Baum, die 1000-jährige Linde am oberen Rundweg ist das **älteste bekannte Baumnaturdenkmal im Vogelsbergkreis** und mit einem Umfang von 11 Metern sowie einem Ein- und einem Ausgang eine besondere Sehenswürdigkeit. Die Linde wurde in diesem Jahr durch Entfernung von Totholz, Entlastungsschnitten und einer neuen Kronensicherung gesichert. Auch diese Schutzmaßnahmen für Naturdenkmale sollen anhand von Erläuterungen vor Ort veranschaulicht werden.

Durch die Versetzung des Friedhofzauns wurde die Linde zugänglich gemacht, zeitgleich wurde der Friedhof selbst für Besucher interessant, da nun aufgrund der geringeren Entfernung die Grabtafeln lesbar sind. Der Friedhof bleibt in der jetzigen Form bestehen.

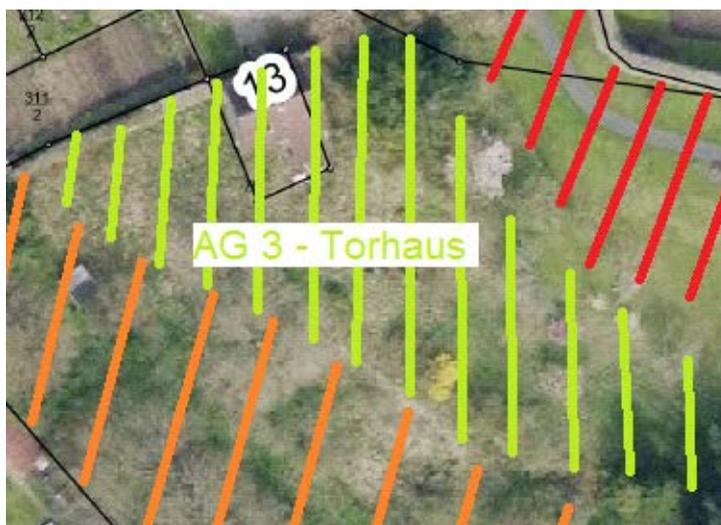
Der Außengarten bleibt ebenfalls in der jetzigen Form als Erholungs-, Aussichts- und Naturkundebereich bestehen.



Außengelände 3 – Torhaus samt Garten

Das Torhaus kann als Gästehaus hergerichtet werden. Hier könnten Künstler wohnen, die erstellten Kunstwerke als Gegenleistung im bzw. am Schloss belassen oder Kurse im Schloss anbieten. Auch wäre es möglich, wie andere Städte es vormachen, mal einen Stadtschreiber einzuladen, hier für eine gewisse Zeit zu wohnen und über Homberg zu schreiben. Die bestehende Chronik zeigt, dass es früher vielerlei Geschriebenes zu Homberg und den Dörfern gab.

Für das Torhaus und den zugehörigen ökologischen Garten bietet sich als weitere Nutzung die Herrichtung eines maßvollen naturnahen Treffpunktes im Torhausgarten an für die Zeiten, in denen vorgenannte Nutzungen nicht stattfinden. Gegebenenfalls könnte die künstlerische Nutzung nur in den Wintermonaten stattfinden. Das Haus selber kann im Keller mit Lagerraum, im Erdgeschoss mit einem Aufenthaltsraum bzw. Frühstücksraum sowie einem Büro- und Sanitärbereich aufwarten, die obere Etage bietet Schlafmöglichkeiten für die Nutzung als Gästehaus. Diese Aufteilung besteht quasi bereits jetzt. Die Finanzierung kann über die Tourismusförderung im Rahmen des LEADER-Programms oder auch über eine Förderung als Projekt im Anschluss an die Fachwerktriennale angestrebt werden. Dadurch könnte auch die Sanierung des Torhauses finanziert werden.



Außengelände 4 – Wildnis

Die Wildnis ist ein Waldgebiet am südlichen und östlichen Burgberg. Durch die Wildnis verläuft der naturbelassene Rundweg „Schloss- und Altstadttrunde“. In der Wildnis könnte eine natürliche Pflege in Form eines Ziegenprojektes angestrebt werden, um den Bereich dauerhaft vor Heckenüberwucherung freizuhalten. Hier könnte eine Kooperation mit den Naturschutzbehörden und dem NABU möglich sein. Die Dringlichkeit ist hier jedoch nachrangig. (Bild siehe orangen Bereich auf Seite 5)

Zufahrt

Die Zufahrt zum Schloss führt über die Straße „An der Schlossmauer“. Eine zunächst diskutierte besondere Verkehrs- oder Vorfahrtregelung ist aufgrund der Erfahrungen der letzten beiden Jahre offensichtlich nicht notwendig. Die Schaffung von Parkplätzen ist grundsätzlich möglich, wird aber aufgrund der dafür zu opfernden wertvollen Grün- bzw. Erholungsflächen z.B. auf der Kinowiese oder im Außengarten abgelehnt. Lediglich direkt am Eingang zum Außengarten besteht eine Möglichkeit Parkraum zu schaffen. An dieser Stelle

befand sich zunächst der Toilettencontainer, bis er ins Schlossinnere versetzt werden konnte. Die bisherigen Gespräche bezüglich des Brandschutzes haben ergeben, dass zumindest eine Löschwasserezisterne in Schlossnähe errichtet werden muss. Diese bietet sich ebenfalls an dieser Stelle an, da sie dort einen weiteren Nutzen für die Gebäude in der Altstadt hat. Im Anschluss an die Arbeiten zur Herrichtung der Zisterne könnten über dieser einige Parkplätze entstehen. Das Schlossinnere selbst bleibt fahrzeug- und somit auch parkplatzfrei.

Der Bereich zwischen Torhaus und Schlosstor ist derzeit lediglich geschottert, die gepflasterten Einfassungen bestehen bereits. Eine Verbesserung der Situation ist dringend notwendig. Sollte seitens des Denkmalschutzes eine Asphaltdecke abgelehnt werden, könnte das in der Frankfurter Straße zuletzt entfernte grobe Pflaster eingebaut werden.

Der Bereich befindet sich innerhalb der in der ganzen Altstadt geltenden Zone eines eingeschränkten Halteverbots, Parken ist nur auf gekennzeichneten Flächen erlaubt. Zwei Behindertenparkplätze am Torhaus werden deshalb ausgewiesen und gekennzeichnet, danach folgend sind nur noch zwei Parkplätze möglich, die Restfläche zum Tor wird als Wendeplatz benötigt. Der Gehweg links ist mit Pollern (rote Punkte) vor Beparkung zu sichern.



das Schlossgelände

ca. 5.000 qm

Das Innengelände des Schlosses ist das Herzstück der Außenanlagen und soll als der Veranstaltungsort und Kunstraum für Theater und Konzerte, für Feierlichkeiten aller Art, aber auch als Vorführgarten für Bio- und Kräuterpflanzen und verschiedene regionalspezifischen Gemüse- und Zierpflanzen dienen.



Schlossinnengelände 1 - " die Bühne"

Durch die Topografie eignet sich dieser Bereich besonders gemeinsam mit dem Gelände IG 2 oder IG 3 für größere Veranstaltungen, wie Konzerte, Theater, etc..

Die Installation einer Bühne an der Kopfseite im Westen des Geländes bietet sich an. Die Überdachung der Bühne soll durch nicht dauerhafte Sonnen- bzw. Wettersegel erfolgen. Die Finanzierung erfolgt durch Sponsoren, Förderprogramme und/oder durch Spendengelder oder erwirtschaftete Mittel der Schlosspatrioten. Um den Bühnenbereich herum wird durch die Schlosspatrioten eine ansprechende Bepflanzung angelegt und gepflegt.

Schlossinnengelände 2 - " der Freisitz"

Auch der Freisitz bietet sich für kleine Veranstaltungen an. Der Bereich kann je nach Bedarf den Zeltbereich oder den Bühnenbereich ergänzen. Der Freisitz sollte durch einen Pavillon überdacht werden, der berankt werden könnte, auch um gleichzeitig die Problematik der zu leichten Erreichbarkeit der Ringmauer zu lösen. Erster Ansprechpartner ist hier die Lehrwerkstatt eines ortsansässigen Unternehmens. Für den Bereich wird unter Berücksichtigung der flexiblen Nutzung mit den nebenliegenden Geländen durch die Schlosspatrioten eine ansprechende Bepflanzung angelegt und gepflegt.



Schlossinnengelände 3 - "das Weindorf"

Auf dem Gelände wurde durch die Schlosspatrioten im Norden ein Garten angelegt, der mittlere Bereich wurde als Veranstaltungswiese hergerichtet und nur an den Rändern bepflanzt. Der Bereich wird nach der entsprechenden Nutzung während des Schlossfestes mittlerweile als Weindorf bezeichnet. Um einen sonnen- und regengeschützten Aufenthalt zu ermöglichen, könnten mehrere Sonnen- bzw. Wettersegel angebracht werden, der Blick zum Schloss wird dabei frei gelassen. Dadurch kann sowohl eine in dieser Form einzigartige Möglichkeit für Eheschließungen (fast) im Freien als auch eine Lokalität für sommerliche Außenfeierlichkeiten angeboten werden. Die Beleuchtung, von innen auf die Segel gerichtet, lässt diese in der Dunkelheit hell erstrahlen.



Um den Zeltbereich herum wird im Weindorf durch die Schlosspatrioten eine ansprechende Bepflanzung angelegt und gepflegt.

Die Finanzierung erfolgt durch Sponsoren, Förderprogramme und/oder durch Spendengelder oder erwirtschaftete Mittel der Schlosspatrioten.

Schlossinnengelände 4 - "der Biergarten"

Im inneren Eingangsbereich heißt das Schloss den Besucher willkommen. Hier findet die erste Begrüßung statt, hier verweilen die Besucher und setzen sich zu einem Schoppen Wein oder einem Maß Bier nieder. Hier soll im Sommer ein Biergarten mit einer dezenten Grillstelle entstehen. In Kombination mit den anderen Innengeländen ist dieser Ort die Gelenkstelle und der Zugang zu den anderen Bereichen. Möglich ist aber auch eine eigenständige Nutzung zu diversen Feierlichkeiten. Aufgrund der Trennung durch die Innenmauern können in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich zielgerichtete Veranstaltungen stattfinden. Die Hütten können für diese Zwecke genutzt werden. Jedoch sollen die Hütten nur vorübergehend dort stehen bleiben.



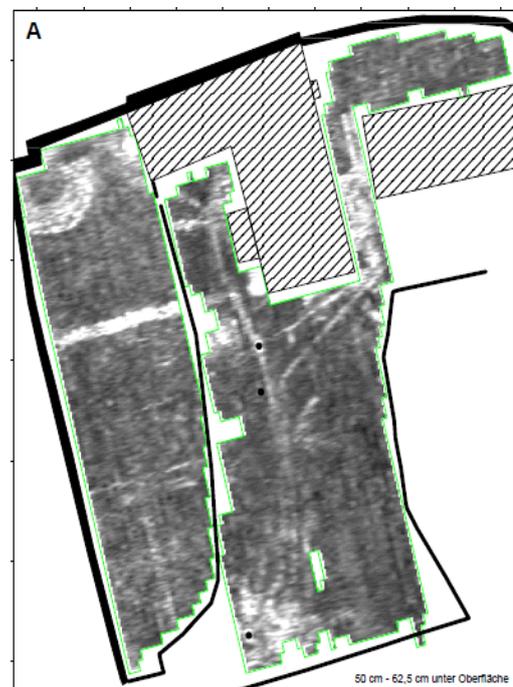
Längerfristig sollte dieser Platz wieder anders gestaltet werden. Der Bereich wird durch die Schlosspatronen bepflanzt und gepflegt. Die Möblierung für den Biergarten sowie auch ein großer Grill wurden von den Schlosspatronen angeschafft und zur Verfügung gestellt.

Schlossinnengelände 5 – "der Marstall"

Der Marstall soll mehreren Nutzungen zugeführt werden.

„der Bergfried“

Im Norden des Marstalls befand sich bis 1646 der Bergfried, dessen Grundmauern bei einer archäologisch-geophysikalischen Prospektion im Jahr 2008 durch eine Bodenradarmessung genau lokalisiert wurden. Bei einem Durchmesser der Grundmauern von 12 m kann man auf eine Höhe des Turms von über 30 m schließen. Der Bergfried soll an ursprünglicher Stelle wieder als Aussichtsturm in moderner Form entstehen. Es bietet sich eine Stahlkonstruktion an, die ausschließlich im Innenbereich der Mauern auf den detailgenauen Grundmauern stehen kann. Ein Übergreifen des Turms auf den Außenbereich ist nicht notwendig, er ist dadurch jedoch nicht rund. Der Bergfried könnte zwei Aussichtsebenen haben, einmal auf Höhe der Ringmauer mit der Möglichkeit auch vom Haupthaus aus (1.Etage Anbau) über die Mauer dorthin zu gelangen, zum zweiten wesentlich höher mit atemberaubendem Blick ins Amöneburger Becken und auf Homberg. Der Bergfried kann die Haupt- Attraktion für Besucher darstellen. Das Tourismusgutachten der Fa. ift nennt die Ausblicke vom Burgberg als starke touristische Chance, die hierdurch ergriffen werden kann.



Die Finanzierung erfolgt durch Sponsor/en.

„die Lager- und Spielfläche“

Der mittlere Bereich des Marstalls soll Platz für einen mittelalterlichen Spielplatz bieten. Den Kindern wird derzeit im Schlossbereich noch nichts angeboten. Zum Schlossfest lagerten hier die Ritter und mittelalterlichen Fahrensleute. Sie bauten hier ihre Lager auf und errichteten eine Feuerstelle. Es wurden Spiele der damaligen Zeit angeboten, die den Kindern und den Erwachsenen große Freude bereiteten.

Die Fläche ist deshalb groß genug für die freie Entfaltung von Aktivitäten, die man mit einem Schloss oder dem Leben der damaligen Zeit verbindet. Damit könnte man auch den Kindern einen einzigartigen Spielplatz bieten.

Die Finanzierung könnte durch Sponsoren oder durch Spendengelder erfolgen.



das Schloss

„das Haupthaus“

Gewölbekeller (58,85 m²)

(R -1-1)

Für den sehr beeindruckenden Gewölbekeller gibt es zwei Nutzungsmöglichkeiten. Der Keller könnte nach den Anforderungen eines Caterers als Wirtskeller umgebaut werden. Eine Vermietung für Veranstaltungen ist dann auch möglich. Die Nutzung des Kellers ist jedoch zunächst nachrangig. Bis dahin ist eine Nutzung als Lagerraum vorgesehen.



Erdgeschoss

Kaminsaal (64,13 m²)

(R 0-1)

Der Eintritt in das Schloss erfolgt durch den Kaminsaal. Dieser Raum ist gleichzeitig der zentrale Raum des ganzen Gebäudes. Der große offene Kamin schafft ein außerordentliches Ambiente. Er eignet sich aufgrund seines Charmes hervorragend für festliche Veranstaltungen und bietet zum Beispiel bei standesamtlichen Trauungen eine einzigartige Umgebung. Als Trauzimmer ist der Schlosssaal bereits heute bei den Brautpaaren sehr beliebt.



Sollte in Zukunft mehr Andrang herrschen, könnte der Saal später durch die Herausnahme der Gefache in der Trennwand zu den Räumen R1 und R2 von der Größe her verdoppelt werden. Umgekehrt eignet sich das Kaminzimmer bereits jetzt dazu, die Kapazität des vorhandenen Cafés zu erweitern.

Ein Problem ist zurzeit die notwendige Beheizung - dies trifft jedoch für alle Räume des Schlosses zu. Allerdings kann hier, wie der Name bereits aussagt, durch den Kamin temporär geheizt werden.

Aus dem Kaminzimmer führt eine offene Treppe zu den oberen Räumen. Aus brandschutztechnischen Gründen müsste die Treppe eingehaust werden, um die Rauchentwicklung in die oberen Geschosse zu verhindern. Ein entsprechendes Gutachten mit dem Aufzeigen der Lösungsmöglichkeiten wird zurzeit erarbeitet und mit dem Kreisbrandmeister abgestimmt.

Raum 1 (22,12 m²)

(R 0-2)

Der Raum 1 wird zurzeit als Schankraum genutzt. Sollte der Kaminsaal zukünftig mit genutzt werden können, kann darüber nachgedacht werden, die nachträglich eingezogene Wand zwischen Raum 1 und 2 zu entfernen. So wird der Schankraum vergrößert.



Raum 2 (26,90 m²)

(R 0-3)

Dieser Raum wird aktuell als Café genutzt und soll in der bisherigen Planung auch weiter als Café der Schlosspatrioten genutzt werden. Sollte jedoch die Nutzung des Kaminsaals als Café möglich sein (Heizung), kann dieser Raum den Schankraum (Raum 1) durch das Entfernen einer nachträglich eingezogenen Wand vergrößern oder alternativ mit dem Kaminsaal zu einem größeren Festsaal bzw. Café werden.



Raum 3 (34,65 m²) –alte Küche

(R 0-4)

Der Raum 3 wird momentan als Abstellraum genutzt.

In einer zukünftigen Planung sollte hier eine professionelle Küche eingerichtet werden, die die Anforderungen eines professionellen Caterings erfüllt. Dies sollte erst dann erfolgen, wenn der Bedarf sich entwickelt hat und durch eine Ausschreibung ein Caterer ermittelt ist. Durch eine Küche wäre es auch möglich, das Angebot des Schlosscafés zu erweitern bzw. in Verbindung mit Veranstaltungen eine Bewirtschaftung vorzunehmen.

Raum 4 (16,98 m²)

(R 0-5)

Der Raum im Anschluss an den Raum 3 dient momentan und auch zukünftig als Lager. Diese Nutzung ist für diesen Raum ideal, da er nur einen Eingang besitzt und somit einen direkten Zugang zu der Küche hat.

Raum 5 (18,39 m²)

(R 0-6)

Hier wurde im ersten Schritt die Schlosswerkstatt eingerichtet.

Zu einem späteren Zeitpunkt könnte dann dieser Raum für Toiletten zur Verfügung stehen. Bei diesem Umbau muss dann auf die Barrierefreiheit geachtet werden.

Heizungs- und Funktionsraum (24,71 m²)

(R 0-7)

Momentan dient dieser Raum für den Standort der Öl-Zentralheizung, die allerdings z.Zt. nicht aktiviert ist, da die Zuleitungen an die Heizkörper defekt sind und überprüft werden müssten. Auch zukünftig soll hier der zentrale Funktionsraum für die Medieneingänge und der Standort für die Heizung sein.

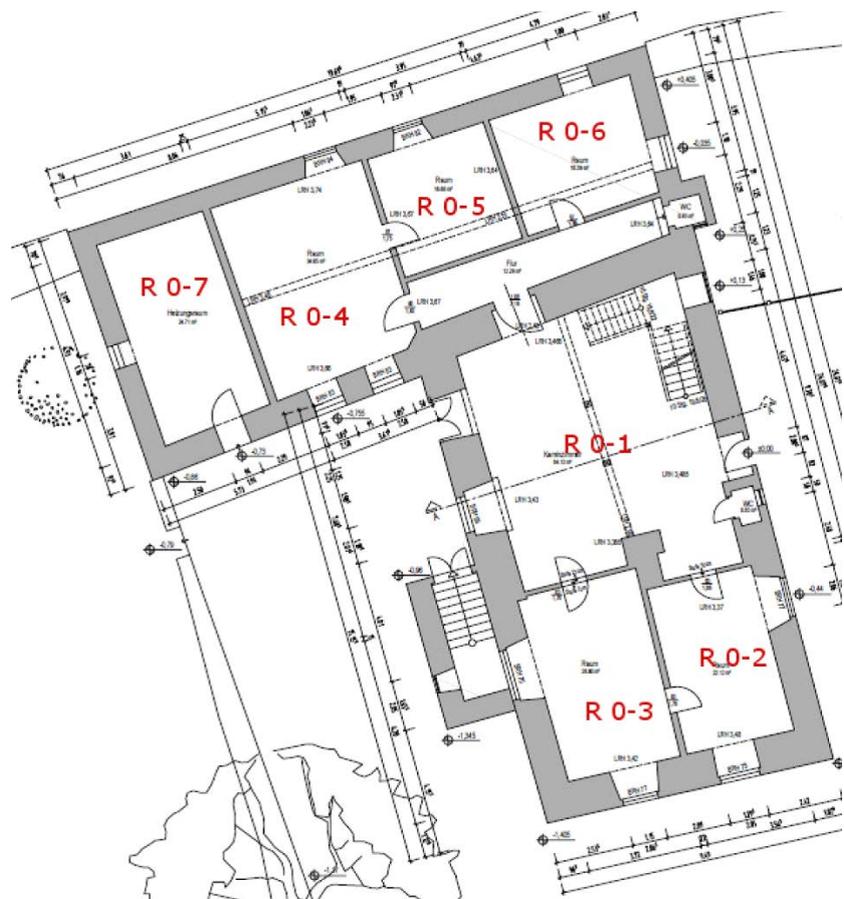
1. Obergeschoss

Treppenhaus (22,77 m²)

(R 1-1)

Das komplette Treppenhaus muss aus feuertechnischen Gründen wie bereits vorher erwähnt, eingehaust werden. Hier empfiehlt sich eine rauchdichte Einhausung aus einer Glas-Stahl-Konstruktion. So wird auch verhindert, dass die Wärme aus dem Kaminzimmer sofort nach oben entweicht. Durch diese Konstruktion werden notwendige Brandabschnitte unterteilt und getrennte Fluchtwege ermöglicht.

Vom Treppenhaus aus kann in einem späteren Abschnitt ein Durchbruch, in Verbindung mit den Baumaßnahmen zum Stall, durch Einbau eines Fahrstuhls zu einem neuen behindertengerechten Zugang ausgebaut werden. Nähere Angaben finden Sie unter dem Punkt „Eingangsbereich“.



Raum 1 – altes Bad (14,12 m²)

(R 1-2)

Dieser Raum wird vorübergehend, solange keine professionelle Küche im Erdgeschoss vorhanden ist, zur Backküche umgebaut. Später bietet sich dann dieser Raum in Zusammenhang mit der Ausrichtung der Räume 2 – 4 als Teeküche an.

Raum 2 (22,25m²) +
3 (26,52 m²) + 4 (17,75 m²)

(R 1-3) + (R 1-4) + (R 1-5)

Diese Räume bilden den Bereich, der auf die wirtschaftliche Nutzung ausgerichtet werden soll. Diese Räume können von

Firmen oder Sponsoren auch von außerhalb Hombergs temporär angemietet werden, um Meetings, Veranstaltungen, Tagungen verschiedenster Art in den repräsentativen Räumen R 1-7 bis R 1-11 vorzubereiten bzw. als back stage office zu dienen.

Die Vermietung schafft eine entsprechende Einnahme und fördert gleichzeitig den Bekanntheitsgrad des Schlosses und der Stadt Homberg(Ohm).

In diesen Räumen können auch kleinere Veranstaltungen stattfinden (z.B. Vorstandssitzungen, Konferenzen, Sitzungen, etc.). Für diesen Zweck müssten lediglich entsprechende Medien vorgehalten werden (Telefon, Fax, Internet), deren Anschlüsse bereits angelegt sind. Außerdem wäre für diese Büros eine Vermietung in einem Time-Sharing-Verfahren an Firmen möglich, damit wäre man Sponsor des Schlosses und hätte umgekehrt eine feste Adresse im Schloss. Die Firma Kamax hat bereits ihr Interesse für Veranstaltungen im besonderen Ambiente des Schlosses auch als repräsentativer Standort des Holdingsitzes bekundet. Aber auch Firmen aus Marburg, Gießen, Wetzlar oder Frankfurt können hier Veranstaltungen buchen, Seminare abhalten oder gar eine Adresse in einem der Büroräume erhalten.

Wenn in einer späteren Bauphase der Übergang zum Nachbargebäude errichtet wird, können die verschiedenen Räumlichkeiten attraktiv miteinander verbunden werden und auch innerhalb kultureller Veranstaltungen oder ambitionierter Ausstellungen einen besonderen Rahmen bieten. Gleichzeitig wird ein größeres Publikum für die Ausstellung/Veranstaltung gewonnen.



Raum 5 – Meinungsraum (11,01 m²)

(R 1-6)

Hier befindet sich zurzeit der „Meinungsraum“, in dem die Aussagen für oder wider des Schlosskaufes gesammelt wurden.

In Zukunft kann hier die Toilettenanlage der Etage eingebaut werden.

Obergeschoss Repräsentationsflügel

Raum 6 (27,59 m²) + 7 (38,24 m²) + 8 (14,02 m²)

(R 1-8) + (R 1-9) + (R 1-10)

Den wesentlichen Ein- und Ausdruck des Schlosses bieten diese sehr repräsentativen Räumlichkeiten - auch wenn sie zurzeit noch nicht als solche erscheinen mögen. Aber die Aussicht auf die Stadt und das Umland, die Ausgestaltung der Fensterfront und des Fußbodens verweisen auf die frühere Nutzung als repräsentatives Herzstück des Schlosses und bieten sich zur gehobenen Raumnutzung oder als Raum für die Präsentation von Kunstwerken (R1-8 – R1-10) an.

Diese Räume sind nicht nur der Kern der künstlerischen Präsentationsmöglichkeiten mit einer Ausstellungsgalerie (R1-7), hier können auch unter Mitwirkung von Cateringfirmen Festakte für Privatpersonen und Firmen arrangiert werden.

Sie sollten unbedingt als öffentlich nutzbare Räumlichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger erhalten bleiben - auch wenn sie kurzzeitig an private Sponsoren oder Firmenveranstaltungen vermietet werden.

Flur (13,96 m²)

(R 1-7)

Der Flur kann neben seinem eigentlichen Zweck auch als Ausstellungsgalerie dienen.

Raum 9 (20,58 m²)

(R 1-11)

Dieser Raum wurde bislang als „Märchenzimmer“ zum Vorlesen genutzt und kann zusätzlich als Lesezimmer eingerichtet werden, in dem dann die Bücher, die sich bereits jetzt im Schloss befinden, zum Lesen zur Verfügung stehen.

2. Obergeschoss

Auch hier muss das komplette Treppenhaus aus feuertechnischen Gründen wie bereits vorher erwähnt, eingehaust werden.

Treppenhaus (23,12 m²) (R 2-1)

Das vorhandene WC (separater Raum 0,75 m²) bietet sich zur Nutzung als Installationsraum mit Sicherungskasten oder weiterhin als Toilette an.

Raum 1 – altes Bad (5,50 m²) (R 2-2)

Als Sicherheitsmaßnahme empfiehlt es sich, die nachträglich eingebauten Wände schnellstmöglich zu entfernen, da sich der Fußboden des Treppenhauses/Flurs bereits gesenkt hat. Durch diese Maßnahme wird der Flur auch vergrößert.

Raum 2 (21,55 m²) + 3 (26,19 m²) + 4 (18,40 m²) + 5 (14,35 m²) (R 2-3) + (R 2-4) + (R 2-5) + (R 2-6)

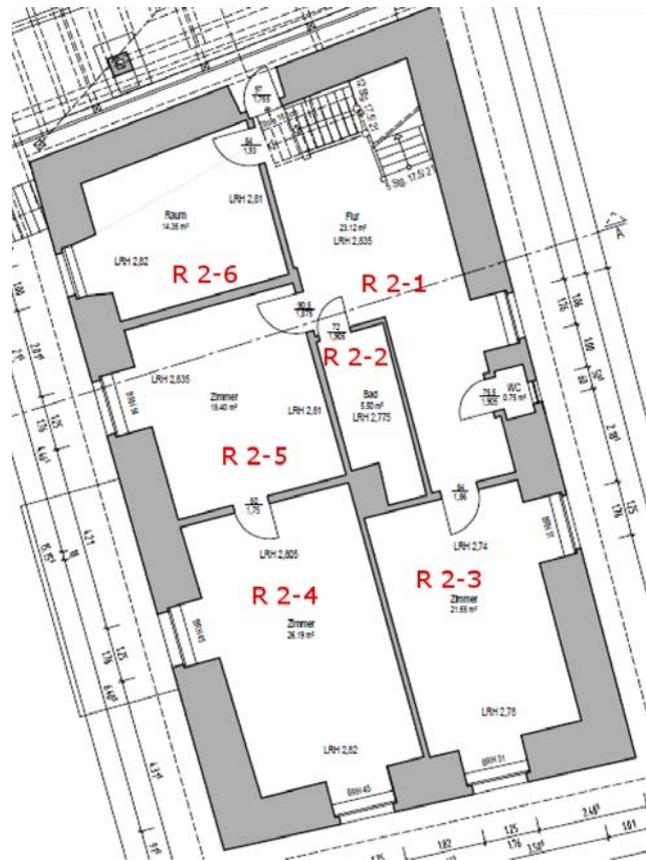
Der Raum eignet sich als Verwaltungsraum und als Archiv für Unterlagen, auf die manchmal zugegriffen werden muss. Außerdem könnte dieser Raum auch Unterlagen bereithalten, die während der diversen Baumaßnahmen vor Ort nötig sind (Baupläne, Genehmigungen, etc.). Für einen zusätzlichen Fluchtweg könnte an das Fenster Richtung Stall ein Balkon gebaut werden.

Die Räume können später an Firmen vermietet werden, die sie als Seminarräume nutzen möchten. Zuvorderst eignen sie sich allerdings für eine Nutzung als Vereinsräume oder für die Unterbringung von Reservaten des Museums.

Diese Räumlichkeiten werden zuletzt hergerichtet und vorläufig nur für die spätere Nutzung gesichert.

Dachboden (74,94 m²)

Für den Dachboden gibt es bis auf weiteres keine Nutzung.



Scheune und Kapelle

Erdgeschoss

Das Erdgeschoss sollte weitgehend im Original erhalten bleiben.

Raum 1

(S 0-1)

Hier könnte auch ein kleines Museum zum Thema Handwerk und Tiere entstehen. Für diesen Zweck könnten hier auch Homberger Heimatvereine landwirtschaftliche Gegenstände ausstellen.



Flur/Treppenhaus

(S 0-2)

Aufgrund der geringen Raumhöhe im Zwischengeschoss (1,87m) wäre zu überlegen, ob nicht hier ein durchgehendes Treppenhaus bis in das 1. OG errichtet werden kann. Dieses erübrigt sich jedoch, wenn der Bauabschnitt „Eingangsbereich“ umgesetzt wird.

Es ist zu überlegen, ob nicht für den Festsaal eine separate Toilettenanlage notwendig ist. Der Vorteil liegt darin, dass bei einer Vermietung des Festsaals das Schloss nicht geöffnet werden muss. Der jetzige Toiletten-Container ist nur eine vorrübergehende Lösung.



Scheune

(S 0-3)

In der Scheune können Unterstellmöglichkeiten für technisches Gerät oder auch später für ein Shuttle-Fahrzeug geschaffen werden, es bietet Platz für das benötigte Holzlager oder das Lagern für Utensilien der Außenaktivitäten. Auch bieten die Ställe traditionelle Möglichkeiten Gasttiere zu beherbergen.



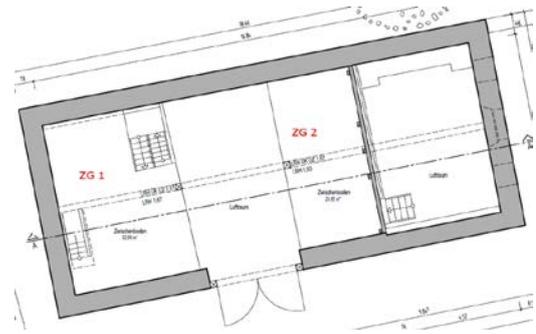
Raum 2/Flur – ehem. Schweinestall + Kapelle St. Georg (S 0-4 + S 0-5)

Die Kapelle wurde vom letzten Eigentümer des Schlosses als Atelier genutzt und eignet sich deshalb als die Räumlichkeit für Maler und bildende Künstler. Das Angebot von Mal- und Kunstkursen würde das Bild abrunden.

1. Obergeschoss/Zwischengeschoss

(nicht durchgehend)
(ZG 1 + ZG 2)

Das Zwischengeschoss ist sehr gut erhalten und sollte im Original erhalten werden. Es macht das Ambiente des Stallgebäudes aus. Umso überraschender ist dann der Aufstieg in die obere Ebene des Gebäudes. Hier gelangt man in zwei übereinander liegende beeindruckende Säle.



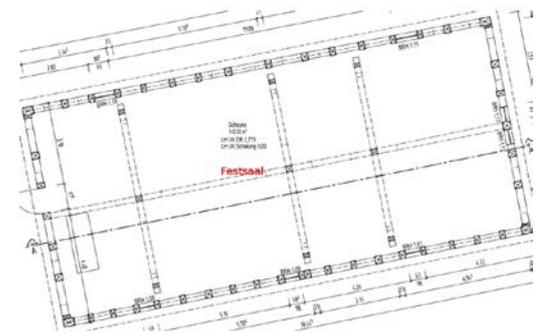
2. Obergeschoss

Festsaal

Bei diesen zwei Sälen gibt es zwei alternative Nutzungsmöglichkeiten, die es allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden gilt.

1. Alternative:

Ein Raum zum Feiern. Für einen Festsaal müsste neben einer Theke und einer zweckmäßigen Bestuhlung nichts weiter installiert werden. Allerdings würden solche Räumlichkeiten gestrenge Auflagen des Brandschutzes (Böden, Wände, Türen) und der damit verbundenen Fluchtwege erfordern.



2. Alternative:

Die Verlagerung und Unterbringung des städtischen Museums mit einer Verknüpfung des Museumsangebots mit den Darbietungen der landwirtschaftlichen Gerätschaften, alten Produktionsprozessen und Fahrzeugen des Dannenroder Oldtimermuseums.

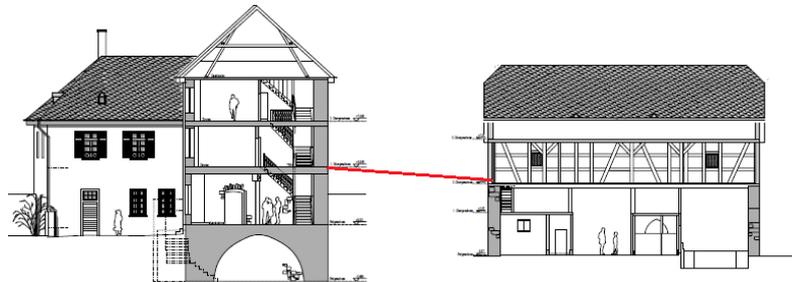
Gleichzeitig könnte das jetzige Museum im ehemaligen Brauhaus in ein die Innenstadt belebendes lokales Brauhaus umgewandelt werden.

der neue Eingangsbereich

Um einen barrierefreien Zugang zum Schloss (Café und Ausstellungsräume) und zum Stall (Festsaal) zu ermöglichen, könnte eine Brücke (rote Markierung) den ersten Stock des Schlosses mit dem Festsaal (2. OG) verbinden. Die Höhendifferenz lt. Plan von 33 cm kann durch eine einfache schiefe Ebene realisiert werden.

Der Zugang zu dieser Verbindung sollte über eine Treppenanlage und einem Aufzug erfolgen. Dieser könnte mit einer Glas/Stahl - Konstruktion beiden Gebäuden dienend in der Mitte untergebracht werden.

Wollte man darüber hinaus einen repräsentativen Eingangsbereich gestalten, könnte der Zwischenraum zwischen dem Haupthaus und der Scheune ganz mit einer modernen, sich von der historischen Bebauung absetzenden Stahl/Glas-Konstruktion geschlossen werden.



Grundsätze zur Umsetzung und Finanzierung

Das Schloss Homberg soll eine Bereicherung Hombergs, seiner Stadtteile und der ganzen Region werden. Um den Ängsten der Kritiker vorzubeugen, basiert das Konzept in der Aufeinanderfolge verschiedener Realisierungsschritte und auf der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel.

Die Erhaltung von Dach und Gefach ist Aufgabe des Eigentümers, der Stadt Homberg (Ohm). Alle weiteren Maßnahmen, die über die Substanzerhaltung hinausgehen, werden im Einzelfall zu bewerten sein und möglichst über Sponsoren, Fördergelder, Spenden und/oder durch die Schlosspatrioten erwirtschaftete Mittel finanziert.

Der Zeitfaktor spielt in Anbetracht des Alters der Anlage und der langen Zeit der Unzugänglichkeit eine untergeordnete Rolle. Bis zur Sanierung der Gebäude stehen die Außenanlagen und das vorhandene Ambiente im Vordergrund.

Zur Sponsorengewinnung ist es notwendig ein Konzept vorzuweisen, hinter dem der Eigentümer, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Homberg(Ohm) stehen. Der Initiative der Schlosspatrioten ist es zu verdanken, dass das Gelände mit Leben erfüllt wurde.

Nun muss die Stadtverordnetenversammlung zeigen, dass auch die Politik das bisherige Engagement der vielen Bürgerinnen und Bürger würdigt und die vielen (neuen) Besucher des Wahrzeichens Hombergs als Chance für eine Steigerung der Attraktivität der Stadt wahrnimmt.

Das vorliegende Konzept ist ein gemeinsames Werk der Verwaltung und vor allem der Mitglieder der Schlosspatrioten. Es stellt ein für Veränderungen offenes Konzept dar, welches durch Kunst und Kultur die Räumlichkeiten des Schlosses sukzessiv belebt und über die Grenzen von Homberg hinaus die Stadt bekannt machen und für die Stadt werben soll. Wichtig ist vor allem auch, dass es mehr Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger schafft und dies in einem finanziellen Rahmen, der zuvorderst durch private Initiative, öffentliche Zuschüsse und Sponsoren getragen werden soll und somit immer in einem vertretbaren und überschaubaren Rahmen - zeitlich ungebunden - einer schrittweisen Realisierung entgegengeht.

Das Konzept wurde durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Homberg (Ohm) am 20.02.2014 beschlossen.

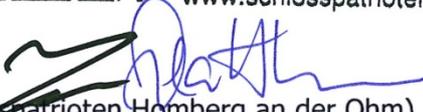
Homberg (Ohm), 02. Dezember 2014




(Der Magistrat der Stadt Homberg (Ohm))



Schlosspatrioten
Homberg a. d. Ohm e.V.
An der Schlossmauer 13
35315 Homberg (Ohm)
www.schlosspatrioten.de


(Schlosspatrioten Homberg an der Ohm)

Impressionen der letzten beiden Jahre auf Schloss Homberg

